

Projektkennblatt
der
Deutschen Bundesstiftung Umwelt
Förderinitiative
Kirchengemeinden für die Sonnenenergie



Az	15508/97	Referat	24/2	Fördersumme	11.750,00 €
----	-----------------	---------	-------------	-------------	--------------------

Antragstitel **Photovoltaik-Demonstrationsanlage Ev. Kirchengemeinde Rot am See**

Stichworte regenerativ, Demonstration, Energie, Fotovoltaik, Kirche, Sonne

Laufzeit	Projektbeginn	Projektende	Projektphase(n)
1 Jahr	20.06.2002	07.07.2003	1

Förderbereich 2001 -	I.2.2	Umwelttechnik
<i>Energietechnik</i>		
Systemplanung und Demonstration		

Bewilligungsempfänger Ev. Kirchengemeinde Rot am See Hölderlinstraße 2 74585 Rot am See	Tel	0 79 55 / 23 45
	Fax	0 79 55 / 72 04
	Projektleitung	
	Herr Uwe Langsam	
		Bearbeiter

Kooperationspartner

Gebäudecharakteristik und Konzeption der Anlagentechnik

Standort: Evang. Gemeindehaus Rot am See, Hauptstr. 41
Rot am See, Satteldach (Südausrichtung +15°; Neigung 46°)

Solargenerator: 27 Module WE 110 á 110 Wp; Fläche ca. 25 m²;
Gesamtleistung 2,9 kWp; Funktionsgarantie 25 Jahre

Wechselrichter: 4 Stück, Typ WE 500 NWR

Hersteller: Würth Solergy, Würth Elektronik Marbach am Neckar

Solarertrag: ca. 2.300 kWh/Jahr (erwartet)
damit vermiedene CO₂-Emmission: ca. 2.000 kg/Jahr

Geplante Maßnahmen zur Verbreitung

- Schautafel im Evang. Gemeindehaus (von innen und außen einsehbar); Broschüre (Extra-Gemeindebrief 8 Seiten DIN A5, s/w; Auflage 1000 St.), 2.500 Flyer zur Verteilung in der Gemeinde und auf der Muswiese (größter Jahrmarkt in Hohenlohe mit Messe; Oktober; DIN A4 2 Seiten; farbig), symbolische Patenschaft von Solarzellen, Schauprägen eines „Solar-Talers“ (Münze mit Abb. der Sonne auf der einen, und elektr. Glühbirne auf der anderen Seite sowie Beschriftung), Solarspiele und Infostand auf der Muswiese, Zusammenarbeit mit der katholischen und bürgerlichen Gemeinde, Festgottesdienst und Gemeindefest zum Thema, Einweihungsfest (evtl. mit Prälat), Projekte u. a. zusammen mit Schule und Kindergarten (Solarquiz, Malwettbewerb für Kinder mit Solarspielzeug als Preise, Ehrungen und Preisverleihungen in einem weiteren Familien-GD bzw. weiteres Gemeindefest zum Thema etc.).
- Alle Maßnahmen wurden bereits durchgeführt. Nur der ausgeschriebene Malwettbewerb für Kinder läuft noch (Ende: Mai 2003). Weitere Aktionen auf der Muswiese sowie beim nächsten Gemeindefest sind in Planung!

Erfahrungen bzgl. der Finanzierung des Eigenanteils

- Starke Überzeugungsarbeit im Kirchengemeinderat war nötig, da die Wirtschaftlichkeit einer solchen Anlage sehr in Frage gestellt wurde. Nur aufgrund der in Aussicht gestellten Mittel durch die DBU und eines günstigen Darlehens durch die Landeskirche, konnte das Projekt in Angriff genommen werden. Der Zuschuss des Energiesparfonds unserer Evang. Landeskirche in Württemberg fiel leider etwas gering aus, da nach Abzug der bewilligten Mittel durch die DBU nur der restliche Eigenanteil der tatsächlichen Kosten als Berechnungsgrundlage geltend gemacht werden konnte.
- Mit verschiedenen Aktionen der Öffentlichkeitsarbeit und der gezielten Werbung unter Gemeindegliedern, die für Naturschutz und neue Technologie aufgeschlossen sind, konnte die Eigenfinanzierung dann gewährleistet werden.
- Positiv überraschend war, dass viele sonst der Kirchengemeinde eher fern stehende Gemeindeglieder bereit waren, dieses Projekt zu unterstützen.
- Wir hoffen, in einigen Jahren dahin zu gelangen, dass die jährlichen Einnahmen aus dem Stromverkauf weitgehend oder ganz die Aufwendungen für Zins und Tilgung des aufgenommenen Darlehens bei unserer Landeskirche decken. Bis dahin bleibt der allgemeine Haushalt im Bereich freie Mittel belastet.

Erfahrung bei der Realisierung und dem Betrieb der Anlage

- Die Realisierung der Anlage war nur möglich, da sich viele freiwillige Helfer für die vorgesehenen Eigenleistungen fanden. Auch hier war überraschend, dass sich für dieses Projekt Gemeindeglieder fanden, die dem Gemeindeleben sonst eher fern stehen.
- Insgesamt hat das Projekt viel für Diskussion in unserer Gemeinde gesorgt (positiv und negativ). Allgemein aber überwiegt der Zuspruch und die Befürwortung. Die Botschaft unserer Gemeinde wird von manchen nun etwas glaubhafter gesehen, da wir mit gutem Beispiel vorangehen.
- Der Betrieb der Anlage verläuft bislang störungsfrei. Viele Besucher betrachten die Anlage. Kinder und Jugendliche zählen bei ihrem wöchentlichen Besuch im Gemeindehaus die inzwischen neu gewonnenen KWh.
- Auch wenn bei der Realisierung der Anlage Helfer zu finden waren, so ist es momentan schwierig eine Person oder mehrere Personen zu finden, die die Anlage warten, Daten auslesen und weiterleiten.

Erfahrungen bei der Umsetzung der Maßnahmen zur Verbreitung

- Positiv hat sich gezeigt, dass es sinnvoll war, eine umweltfreundliche und – schonende Technologie mit der Botschaft unserer Kirchengemeinde zu verbinden. Gespräche bei den Verteilaktionen und Öffentlichkeitsarbeiten ergaben, dass damit die Glaubwürdigkeit unserer Kirche auch unter sonst eher fernstehenden Personen gewonnen hat. Mancher zeigte Überraschung, dass die Kirche der Zukunft und moderner Technologie gegenüber aufgeschlossen ist.
- Es konnten Personen zur Mitarbeit und –hilfe gewonnen werden, die sonst eher wenig von der Kirche wissen wollen. Diese standen für die Sache auch bei Verteilaktionen ein.
- Die Stückzahl der gedruckten Flyer war etwas zu hoch bemessen; der Rest wird auf der nächsten Muswiese (Hohenloher Jahrmarkt) an unserem Stand verteilt.
- Die Begleitaktionen wurden durchweg positiv aufgenommen (Spiele, Info-Stand, Verteilung, Gemeindefest, ...)
- Die Reaktionen auf Presseberichte war überwiegend positiv (Briefe, Telefonate, Gespräche, ...)
- Durch die ansprechende Schautafel direkt am Eingang zum Gemeindehaus ist das Projekt und das Thema von umweltfreundlicher Energie ständig präsent und wird immer wieder gerne aufgenommen.

Fazit

- Es war anfangs ein oft zähes Ringen um Unterstützung und Zustimmung durch einige wenige überzeugte und engagierte Personen nötig.
- Später zeigte sich, dass die Gemeinde bei dieser Aktion durch Wissen, Technologie und Vernetzung sowohl im persönlichen Bereich als auch in der Gemeinschaft gewonnen hat.
- Insgesamt erscheint die Kirche mit ihrer Botschaft von Friede, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung in christlicher Verantwortung glaubwürdiger.
- Das Thema Bewahrung der Schöpfung und gelebte christliche Verantwortung wurde in der Gemeinde wieder neu zum Thema – z.T. auch unter Gemeindegliedern, die sonst eher wenig Verständnis dafür haben, dass dies auch Aufgabe der Kirche oder der Kirchengemeinde bzw. des Pfarrers ist. So wurde ein guter Prozess des Nachdenkens angeregt.
- Als umfangreicher und aufwendiger als zunächst angenommen hat sich der vielseitige Verwaltungsaufwand erwiesen (Anträge, Verhandlungen mit Denkmalamt u. a. kirchlichen und kommunalen Behörden). Ohne großen ehrenamtlichen Einsatz und Engagement im Pfarrhaus wäre dies nicht möglich gewesen. Erfreulich war aber, dass z. B. die DBU immer gern und hilfreich Auskunft erteilte und weiterhalf. Das machte uns selbst Mut! Vielen Dank!